

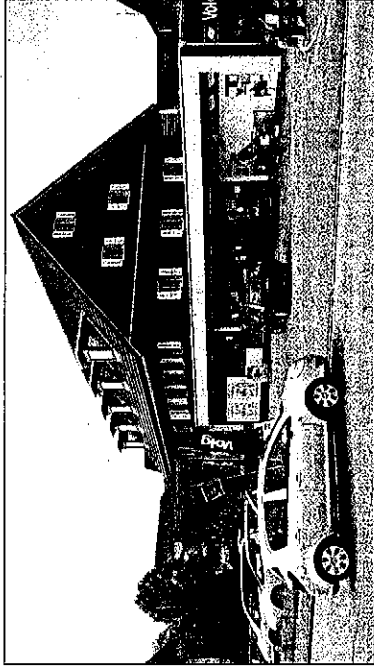
ANZEIGER



Erstkommunion
in Beinwil Seite 24

Landi Freiamt steigerte 2010 den Gesamtumsatz

Die Volg-Läden behaupten sich



Die Landi Freiamt will mit ihren Läden an die Hauptverkehrsachsen und auch Parkplätze anbieten. So wie hier in Auw, wo der Volg auf die andere Strassenseite gezügelt wurde. Man möchte dadurch vom Pendlerverkehr profitieren.

Trotz harter Konkurrenz im Detailhandel: Die «Marke» Volg bleibt auf Kurs.

Die Landi Freiamt konnte im vergangenen Jahr den Umsatz in ihren Volg-Läden halten. Die 17 Filialen und der Tankstellenshop in Muri trugen mit 36,6 Millionen Franken 49 Prozent zum Gesamtvolumen bei. 2010 wurden die Filialen in Sins und Remetschwil geschlossen, in Stetten und Auw im Gegenzug neue eröffnet. Der Laden in Auw erzielte über 2 Millionen Franken Umsatz, die Verkaufsstellen in Beinwil, Dietwil, Mühlau und Oberrüti zwischen 0,8 und 1,3 Millionen Franken. Die Landi-Verantwortlichen sehen an allen fünf Standorten Steigerungspotenzial.

Marge intakt

Auch in den Volg-Läden gab es Preisabschläge. «Sie gingen aber nicht

zulasten unserer Marge, sondern konnten durch den Grössisten Volg Winterthur abgedeckt werden», sagte Geschäftsleiter Daniel Strebel letzte Woche bei der Ergebnispräsentation. Das sei wichtig, vor allem um die kleineren Dorfläden zu betreiben, im Moment gelinge dies noch recht gut.

«Heute gehen wir gelassener mit Ladenschliessungen um», erklärte Präsident Andreas Schüpbach. «Mit vielen Läden hat man mehr Spielraum und trennt sich leichter von einer unrentablen Verkaufsstelle, weil man die Möglichkeit hat, an einem interessanteren Standort eine neue zu eröffnen. Ladenschliessungen haben keine Entlassungen zur Folge, weil wir intern Stellen anbieten können.»

Noch keine Lösung in Dietwil

Ein neuer Standort wird nach wie vor in Dietwil gesucht. «Angesichts der Dorfgrosse und obwohl er so wertsteckt ist, läuft der Laden erstaunlich

gut», meinte Strebel. Nach der Schliessung von Remetschwil handelt es sich um die umsatzschwächste aller Verkaufsstellen, und die Rechnung ist nur deshalb einigermassen ausgeglichen, weil die Ortsgemeinde das Lokal zur Verfügung stellt. «Aber am heutigen Standort hat er ganz klar keine Zukunftsperspektive.» Laut Strebel ist man auf der Suche nach einer Lokalität an der Hauptstrasse. Mit dieser Strategie will die Landi auch den Schnellkauf am Morgen und Abend abdecken. «Unsere bisherigen Erfahrungen damit sind gut.»

Ein Laden könne dann kostendeckend betrieben werden, wenn das Wohlwollen der Bevölkerung oder der Gemeinde vorhanden sei, ergänzte Schüpbach. «Aber wenn jemand nur das Maximum herausholen will, geht es nicht. Wir befinden uns in einem Markt, wo die Konkurrenz gross ist. Deshalb können wir nicht um jeden Preis mitmachen.»

80 Prozent Schweizer Produkte

Strebel zog einen Vergleich: Vor zehn Jahren haben die heute fusionierten Landi-Genossenschaften 19 Volg-Läden mit einem Umsatz von 26 Millionen Franken betrieben. Letztes Jahr setzten 17 Verkaufsstellen rund 35 Millionen Franken um. Der durchschnittliche Umsatz pro Laden ist also innerhalb dieser Dekade von 1,3 auf über 2 Millionen Franken gestiegen. «Das ist eine gute Entwicklung, sie ermöglicht uns ein erfolgreiches Konsumwarengeschäft.» Nach den Worten von Strebel macht in den Volg-Läden der Anteil an Schweizer Produkten über 80 Prozent aus. Die Landi kauft für rund 1 Million Franken direkt bei Produzenten ein und für weitere 7

ALLES RUND UMS HOLZ
AN 1182

bründer
www.schneiderei-bruender.ch
BURKART

trilegn
www.trilegno.ch



Millionen bei KMU-Betrieben wie Backereien oder Metzgereien.

Landi-Läden boomen

Insgesamt hat die Landi Freiamt letztes Jahr den Verkaufserlös um 2,4 auf 74,4 Millionen Franken gesteigert. Auf die Konsumwaren entfielen wie erwähnt 36,6 Millionen (49 Prozent), auf die Brenn- und Treibstoffe 16 Millionen (22 Prozent), auf den Agrarhandel 11,8 Millionen (16 Prozent) und auf die Landi-Läden 10 Millionen (13 Prozent). Der Bruttogewinn aus dem Handel lag mit 12 Millionen Franken auf dem Vorjahresniveau. Mit der Eröffnung des dritten Landi-Ladens in Widlen im September 2010 resultierte in diesem Geschäftsbereich ein Umsatzplus von 1,8 Millionen Franken oder 21 Prozent, 1,3 Millionen trug die neue Verkaufsstelle dazu bei.

Die Landi Freiamt beschäftigt 200 Mitarbeiter. Bemerkenswert ist der hohe Frauenanteil, selbst im Kader beläuft er sich auf 60 Prozent. Im Detailhandel werden zurzeit 18 Lernende ausgebildet, ab August bietet der Betrieb auch KV-Lehrstellen an. Ausserdem arbeitet die Landi mit der Integrierten Wohlfühl- und Behindertenbeschäftigung zusammen, um Behinderten eine Beschäftigung zu vermitteln.

Text und Bild: Heinz Abegglen

HOTEL ***
Weinbar arcade
Geniessen Sie einen ausserlesenen Tropfen in unserer Weinbar
Öffnen: Täglich von 17 bis 24 Uhr, Freitag bis 01 Uhr
Luzernerstrasse 31 | CH-5643 Sins | Tel. 041 789 78 78
AN 1828

tschumi
AUGENOPTIK / KONTAKTLINSEN
Einhornplatz 1 • 5643 Sins • 041 711 36 41
AN 1827

HAUS ZU VERKAUFEN UND VIELE FRAGEN? WIR Bieten DAS KNOW-HOW UND DIE PASSENDEN ANFÄHRTEN
Feldmann-Immobilien AG • 5630 Muri
Telefon 056 675 50 30
Sabine Rubischung / Immobilienberaters
FELDMANN
spürbar Werte schaffen.
AN 1826



Das Hochregallager der Landi Freiamt im Agrocenter in Bünzen: Hier ist die Drehscheibe der grössten genossenschaftlich organisierten Landi innerhalb der fenaco-Gruppe. (Bild: Heinz Abegglen)

Die Landi Freiamt bleibt auf Kurs

GVI / Umsatzmässig werden die Landi-Läden den Agrarhandel in diesem Jahr überholen. Er bleibt aber das Kerngeschäft.

BÜNZEN ■ Im vergangenen Jahr hat die Landi Freiamt den Warenverkauf um 2,4 auf 74,4 Millionen Franken gesteigert. Sie ist damit innerhalb der fenaco-Gruppe die grösste genossenschaftlich organisierte Landi der Schweiz. 36,6 Millionen Franken oder 49 Prozent des Umsatzkuchens entfallen auf die Konsumwaren, 16 Millionen (22 Prozent) auf die Brenn- und Treibstoffe, 11,8 Millionen (16 Prozent) auf den Agrarhandel und 10 Millionen (13 Prozent) auf die Landi-Läden.

Gleichen Bruttogewinn erzielt

Über den Geschäftsgang informierten letzte Woche im Agrocenter in Bünzen Präsident Andreas Schüpbach und die beiden Geschäftsleitungsmitglieder Daniel Strebel und Daniel Urech, der letztes Jahr den Bereich Finanz- und Rechnungswesen übernommen hat. Der Reingewinn sank zwar auf 1,1 Millionen Franken (2009: 2,5 Millionen), diese Abnahme entspricht jedoch dem ausserordentlichen Ertrag aus dem Vor-

jahr. «Operativ haben wir ein vergleichbares Ergebnis erzielt», erklärte Urech. Der Bruttogewinn aus dem Handel war mit 12 Millionen Franken denn auch unverändert, er macht 16 Prozent des Umsatzes aus.

Mit der Eröffnung des dritten Landi-Ladens in Widen im September 2010 resultierte in diesem Bereich ein Umsatzplus von 1,8 Millionen oder 21 Prozent, 1,3 Millionen trug die neue Verkaufsstelle dazu bei. Mit dieser Entwicklung werden die Landi-Läden dieses Jahr den Agrarhandel überflügeln. «Er bleibt aber unser Kerngeschäft», betonte Daniel Strebel. Trotz tiefen Einstandspreisen konnte hier der Umsatz gehalten werden. Das gleiche gilt für die 17 Volgläden und den Tankstellen-Shop. «Die Preisabschläge gingen noch nicht zulasten unserer Marge, sondern konnten über den Grossisten abgefedert werden.» Der Absatz von Heizöl und Treibstoffen blieb mengenmässig konstant, was Strebel als sehr befriedigend bezeichnete. Neu in der Verwaltung Einsitz genommen hat Geri Busssinger

aus Mellingen. Er ersetzt Josef Stutz, der nach 33 Jahren Vorstandstätigkeit in Landi-Genossenschaften altershalber demissionierte. Präsident Andreas Schüpbach bezeichnete die Laufbahn von Stutz als exemplarisch für die Entwicklung der Landi Freiamt, die durch Fusionen zur heutigen Grösse gewachsen ist. «Er war ein überzeugter Vertreter des Genossenschaftsgedankens und trat stets dafür ein, dass zu kleine Landis durch Zusammenschlüsse erhalten bleiben.»

Hoher Frauenanteil unter den 200 Mitarbeitenden

Die Landi Freiamt beschäftigt 200 Mitarbeitende. Bemerkenswert ist der hohe Frauenanteil, selbst im Kader beläuft er sich auf 60 Prozent. Im Detailhandel werden zurzeit 18 Lernende ausgebildet, ab August bietet der Betrieb auch KV-Lehrstellen an. Ausserdem arbeitet die Landi mit der Integra Wohnen zusammen, um Behinderten eine Beschäftigung zu vermitteln.

Heinz Abegglen